Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

zeit vnd stat / das sie dannoch willicliche
geren wolten cheusthait halten durch
gotzwillen / Aber wan das also wer /
so wer ir cheusthait auch ein willige
cheusthcit zu heissende / vnd sie wer
begriffen vnder dem ersten stuchke
dieser teilunge ¶ Aber mag man die er-
leipplichen cheusthait also teilen mirer
gemeynde / das man sprech Etlich leip-
lich cheusthheit ist zytlich / etlich ist
ewig ¶ Zeitlich leipplich cheustheitt
ist / die ein mensch durch etlich zeit seins
lebens helt vnd darnach lesst / Als wan
ein iunckfrauw des leibes sich in den stant
der ee gibt / vnd darinn das werckh
der ee beget / Wan als dan endt sy die
iunckfrawlich cheusthheit die sie biss
dar gehaltn hat / Oder wan ein wietwe
die etlich zeit wietwenlich cheusthait
gehaltn hat / sich wider in den stant
der ee gibt / indem sie aber das werkh
der ee volbringt / wan als dan endet
sie die wietwenlich cheustheit / die
sie biss dar gehaltn hat // Aber ewig
leiplich cheustheit ist die ein mensch
helt biss an seine doit / vnd in ir sein
leben endet ¶ Vnd die weil die cheusth-
heit der geistlichen menschen die sie
gote durch ir professien globent / ein
leiplich vnd willige cheustheit ist / darumb
sage ich furbas von der leiplichen
vnwilligen cheustheit nit mer sie sey
zeitlich oder ewig / sunder allem der
willigen fur ich nach / vnd teil sy also
leiplich willig cheustheit ist zweyer
lay Etlich ist ein elich cheusthait / etlich
ist nit elich / Elich cheusthait haltnt
etliche menschen / die ir ee rechtlich
haltent / nemlich die / alle sundtlich
vnd vpoten venerie lust vmeident /
aber die ziemlich vnd erlaubt vmei-
dent sie nit / die nur durch das werkh
rechter elicher vermischunge geschicht /
wan aber vnd wie dasselb werkh recht-
liche geschee / des wil ich gesweygen /
darumb das ich diese ler geistlichen
menschen schriben die nit angehört
das sie daz wissen / Wan die cheustheit /
die geistliche menschen gote gelobent /
ist nit die elich cheusthait / Wan der
elichen cheustheide ist vnvpoten ve-
nerie lust ziemlich vnd herlaubt /
aber der geistlichen cheusthait ist ch
ein venerie lust ziemlich od' herlaubt
sunder ein iglich willige venerie lust
ist ein iglichen geistlichem menschn
grwlz vnd swer doitsunde / Vnd darumb
wil ich von der elichen cheusthaide
also auffhorn vnd wil die cheustheit
fur mich nemen die nit elich ist / vnd
durch die selb cheusthait wirt vnuiden
alle willige venerie lust beide vnsundt-
lich vnd sundtlich h'laubt vnd vnh'laubt /
vnd merck / die venerie lust heiss ich
hie herlaubt die ein menschn der
die cheusthait helt · ziemlich wer ob
er wolt / oder ob er die gote gelobt helt
zu haltende · die ein ziemlich gewest
wer ee er die gote vhiss / het er gewolt
Vnd das lest sage ich durch der men-
schen willen / die gote die cheusthait
die nit elich ist / vnd uber sie ist / gelobt
hant zu haltende / Wan vnd ob in dar-
afters alle willige venerie lust doit-
lich sunde ist / so wer yn doch die lust
des elichen werckes ziemlich gewest

ee